

Kreis Düren

September 2023

von Karl Josef Linden

Wärmster und zweitsonnigster September seit Beginn der Aufzeichnungen

Der September 2023 ist als bisher wärmster in die Wettergeschichte eingegangen und die Wärme war nicht der einzige Rekord dieses außergewöhnlichen „Spätsommermonats“. Mehr Informationen zu den Extremen im folgenden Monatsrückblick.

Die Durchschnittstemperaturen des ersten Herbstmonats übertrafen in der Rureifel und in der Düren-Jülicher Bördenlandschaft die bisherigen Rekordwerte aus dem September 2006. Die Mitteltemperaturen schwankten zwischen 16,7°C auf dem Kermeter, 17,4°C in Heimbach, 17,5°C in Vossenack, 18,2°C in Linnich und im Dürener Rurtal, 18,4°C in Nörvenich, 18,6°C in Jülich-Pattern und 18,9°C in Düren-Lendersdorf und Vettweiß. Damit reiht sich der September in eine Vielzahl von warmen Monaten und Jahren ein, wie es in Zeiten eines sich steigernden Klimawandels auch zu erwarten ist. Die Abweichungen vom 30-jährigen Durchschnitt betragen dabei fast vier Grad und mit Beginn einer enormen Hitzewelle vom 2. bis 12. September flogen auch die Schwalben -von östlichen Winden unterstützt- in Richtung Südwesten in die Winterquartiere.

Der September machte sogar den klassischen Sommermonaten Konkurrenz und war in diesem Jahr in einigen Orten genau so warm wie der diesjährige August.

Es gab so viele Sommertage (25°C) und Hitzetage (30°C) wie noch nie im Monat September. Die Hitzewelle vom 5.9. bis 11.9. mit sieben aufeinander folgenden Tagen über 30 Grad in den Niederungen ist einzigartig in den Wetteranalen seit 1829. Die höchste Zahl an Sommertagen gab es seit 1937 in Düren, Jülich und Nörvenich 2016 mit 13 Tagen von 25°C und mehr. Diesmal schaffte Nörvenich 13, Vettweiß und Heimbach 14 sowie Düren, Drove und Jülich-Pattern 15 Sommertage.

Der Rekord für die Hitzetage ab 30 Grad im September reicht zurück bis ins Nachkriegsjahr 1947 (sechs Hitzetage im Raum Düren-Jülich). Im vergangenen Monat wurde überall 5-6 Hitzetage gemessen und einige Stationen im Südkreis und rund um Jülich erreichten sogar sieben Hitzetage. Bis 33,0°C stiegen die Höchstwerte am 5. und 11. September. Sogar Vossenack meldete noch 30 Grad am 11. September). Anders als in den Sommermonaten waren die oft klaren Nächte vor allem in den Tallagen herbstlich erfrischend. Bodenfrost wurde im Kreis Düren nicht gemeldet (Kaltherberg aber -1,7°C).

Schauen wir auf einen weiteren Rekordparameter des Monats September, den Sonnenschein. Blockierende Hochdruckwetterlagen, die wir ja zurzeit auch noch haben, hielten die Tiefdruckgebiete im Mittelmeerraum oder über dem Nordatlantik fest. Mit so viel Sonnenschein (Messungen seit 1890 in Aachen) konnte nur der September 1959 (Rekordhalter in Aachen Stadt mit 268 Stunden und in Jülich mit 266 Stunden) mithalten. Hier einige Messungen: Raum Vettweiß-Zülpich 265 Stunden, Raum Düren 253 Stunden, Kreuzau-Drove 246 Stunden, Nörvenich 222 Stunden und Tallage Heimbach immerhin noch 202 Stunden.

Unauffällig blieben dagegen die Regensummen im vergangenen Monat, es fehlten die großen Summen aus gewittrigen Regenfällen. Eine Ausnahme machten in einigen Orten die heftigen Gewitter am Abend des 12. September (20-25 l/qm). Im gesamten Kreis Düren fielen einheitlich zwischen 32 l/qm Vlaten und Vettweiß und 65-70 l/qm. Nur wenige Orte hatten durch Gewitter höhere Monatssummen: Niederzier-Hambach 72 l/qm, Linnich-Gevenich 78 l/qm und im Raum Jülich 85 l/qm (Jülich-Pattern sogar 107 l/qm).

Mit freundlichem Gruß
Karl Josef Linden